

## Fokus Nr. 2 - Juni 2020

# Coronavirus

---

Liebe Mitglieder

Sehr geehrte Damen und Herren

Das Coronavirus überstrahlt dieses Jahr alles bisher Dagewesene. Die Zweitwohnungsbesitzer sind direkt betroffen. Einerseits konnte und kann das Toggenburg Fluchtpunkt aus der Enge der Stadt sein, wo die Ansteckungsgefahr viel virulenter scheint. Andererseits hörte man aus gewissen Tourismus-Regionen Stimmen, die mitten in einer Pandemie keine Städter in ihren Ferienwohnungen sehen wollten, um das «Physical Distancing» nicht noch anspruchsvoller zu machen. Dabei hatzen Tourismus und Gewerbe die Wirtschaftskraft des Zweitwohnungskonsums dringend gebraucht, um nicht in ökonomische Schwierigkeiten zu kommen. Interessant genug für unseren Verein, um bei Betroffenen und Verantwortungsträgern nachzufragen, wie sie das Virus erleben und mit welchen Konsequenzen sie bis ins nächste Jahr rechnen.

Aus Interviews mit den wichtigsten Akteuren ergibt sich im Toggenburg ein sehr unterschiedliches Bild, das zwar Rückschläge und Schwierigkeiten zeigt, daneben aber auch Akteure wie die Bauwirtschaft, die sich gut arrangieren konnten und weiterhin ausgelastet sind. Das Toggenburg wurde auch nicht ein Hotspot des Wandertourismus und musste die touristischen Sehenswürdigkeiten nicht schliessen oder absperren

Wir führten Interviews mit:

- **Beat Tinner**, Regierungsrat Kt. St. Gallen, Volkswirtschaftsdirektor
- **Rolf Züllig**, Gemeindepräsident Wildhaus-Alt St Johann
- **Christian Gressbach**, Geschäftsführer von Toggenburg Tourismus
- **André Stump**, Präsident Gewerbeverein Wildhaus-Alt St. Johann
- **Roland Stump**, Direktor Stump's Alpenrose
- **Urs Gantenbein**, Geschäftsführer der Bergbahnen Wildhaus AG
- **Richard Brander**, Präsident «proTOGGENBURG.ch», Verein Zweitwohnungsbesitzer Obertoggenburg

Für den Vorstand proTOGGENBURG.ch

Peter Hasler, Redaktor

---

## Interview mit Regierungsrat Beat Tinner, Volkswirtschaftsdirektor Kt. St. Gallen



Mitglied der St. Galler Regierung seit 2020, Er war seit 1997 Gemeindepräsident von Wartau und vertrat seit 2000 den Wahlkreis Werdenberg im Kantonsrat des Kantons St.Gallen. Zuletzt amtierte er als Präsident der FDP-Fraktion. Am 1. Juni 2020 hat er das Amt als Volkswirtschaftsdirektor angetreten.

### **Wie hat die Corona-Pandemie den Kanton St Gallen getroffen?**

Das Corona-Virus bzw. die von den Bundesbehörden verfügten Massnahmen zum Schutz der Bevölkerung schlagen mit voller Wucht auf den Arbeitsmarkt im Kanton St.Gallen durch: Die Zahl der Stellensuchenden hat im Mai 2020 gegenüber dem Vormonat nochmals um knapp 200 Personen auf total 12'859 Stellensuchende zugenommen, im Vergleich zum Vorjahresmonat sind es sogar weit über 3'300 Stellensuchende (36 Prozent) mehr. Noch deutlicher ist ein Blick auf die Entwicklung der Kurzarbeits-Zahlen: Bis Ende Mai 2020 wurde von rund 9'200 Betrieben für rund 103'000 Mitarbeitende Kurzarbeit vorangemeldet und vom Amt für Wirtschaft und Arbeit bewilligt, was rund einem Drittel der Arbeitnehmenden im Kanton St.Gallen entspricht.

### **Gibt es Besonderheiten im Toggenburg? Sind die wirtschaftlichen Auswirkungen bei der Tourismus-Abhängigkeit besonders gross?**

Was die grundlegenden Kennzahlen betrifft, folgt das Toggenburg derzeit dem nationalen und kantonalen Trend. Mit einer Stellensuchendenquote von 2,9 Prozent steht die Region innerhalb des Kantons St.Gallen (4,6 Prozent) sowie des schweizweiten Durchschnitts (5 Prozent) nach wie vor noch gut da. Im Toggenburg verzeichnet insbesondere der Dienstleistungssektor mehr Stellensuchende, was wesentlich auf den Tourismussektor zurückzuführen ist. Der Kanton hat als Ergänzung der Bundesmittel Fr. 45 Mio für ergänzende Kredite und Solidarbürgschaften bereitgestellt. Wer soll von diesen Mitteln profitieren? Das kantonale Massnahmenpaket ist als punktuelle Ergänzung zu den Instrumenten gedacht, welche der Bund seit März 2020 in die Wege geleitet hat. Mit den Mitteln des Kantons sollen Härtefälle aufgefangen werden. Von dieser subsidiären Massnahme sollen insbesondere KMU und Startups profitieren. Im Bereich des Tourismus wurde für die Jahre 2020 und 2021 die Beherbergungs- sowie die Gastwirtschaftsabgabe ausgesetzt. Ebenso kann auf Antrag die Amortisation von NRP-Darlehen ausgesetzt werden.

### **Wie kann die Regierung sicherstellen, dass diese Zusatzmittel zweckmässig eingesetzt werden und nicht unrentable Betriebe künstlich am Leben erhalten?**

Das Risiko ist überschaubar, zumal die Hilfe des Kantons wie erwähnt subsidiärer Natur ist und die Banken die Kreditprüfung vornehmen. In erster Linie kommen die Massnahmen des Bundes zum Tragen.

### **Gibt es ein spezielles Hilfsprogramm für den Tourismus?**

Der Regierung liegt ein entsprechender Antrag des Tourismusrats mit verschiedenen konkreten Projektideen vor, und es finden zurzeit vertiefte Abklärungen zu offenen Fragen statt. Sobald diese geklärt sind, wird die Regierung aufgrund der vorliegenden Fakten diskutieren und entscheiden.

### **Was bedeutet das alles für die Kantonsfinanzen in den nächsten Jahren?**

Mittel- bis langfristige Prognosen sind schwierig abzuschätzen. Auf jeden Fall wird mit Steuerausfällen bei den juristischen Personen zu rechnen sein. Diese Annahmen fliessen auch in die Aufgaben- und Finanzplanung des Kantons ein.

**Was dürfen oder müssen die Zweitwohnungsbesitzer im Toggenburg erwarten? Steuer- und Gebührenerhöhungen, Wegfallen von Förderbeiträgen oder gegenteils eine Willkommensstrategie für neue Gäste?**

Die Erhebung von Abgaben für Zweitwohnungseigentümer fällt in erster Linie in die Kompetenz der Gemeinden. Im Bereich energetischer Sanierungen von Gebäuden stehen Rahmenkredite zur Verfügung. Eine Willkommensstrategie, in der die Anliegen des Gastes in den Fokus gerückt werden, begrüsse ich sehr. Hier leistet Toggenburg Tourismus einen wichtigen Beitrag.

**Was ist Ihre Erwartung für die nächsten Monate und Jahre, wie kann sich die Wirtschaft im Kanton und im Toggenburg erholen?**

Diesbezüglich hängt Vieles vom Verhalten der Konsumenten aufgrund der Corona-Krise ab. Wichtig ist, dass wir alle den Krisenmodus baldmöglichst verlassen. Was die Zukunft der KMU betrifft, bin ich aber zuversichtlich: Diese haben schon frühere Krisen erfolgreich gemeistert und sind entsprechend sturmerprobt. In Bezug auf den Tourismus im Toggenburg scheint es mir zentral, dass die Leistungserbringer ihre Anstrengungen weiter vorantreiben, um die "Marke Toggenburg" zu schärfen und neue, unverwechselbare Angebote für die Gäste zu schaffen, sowohl für den Sommer wie für den Winter.

**Haben Sie ein konkretes Beispiel, das Ihnen wichtig ist?**

Wesentlich ist sicherlich das räumliche Tourismusentwicklungskonzept (TEK), welches das Toggenburg derzeit unter der Leitung des Amtes für Wirtschaft und Arbeit vorantreibt. Dabei werden gewisse Räume im Toggenburg – vorwiegend Wildhaus-Alt St. Johann, Nesslau mit der Wolzenalp, Lichtensteig und das Neckertal – beurteilt und dazu touristische Entwicklungen vorgeschlagen. Letztlich geht es darum, die touristischen Entwicklungsperspektiven im kantonalen Richtplan zu integrieren, um bauliche Massnahmen unbürokratischer umsetzen zu können.



---

## Interview mit Rolf Züllig, Gemeindepräsident Wildhaus-Alt St. Johann



Rolf Züllig ist seit 2010 Gemeindepräsident. Vorher hat er fast ausschliesslich im industriellen Umfeld als Geschäftsführer oder in Kaderpositionen gearbeitet.

### **Wie erlebt der Gemeindepräsident die Auswirkungen der Corona-Pandemie im Toggenburg?**

Für das Privatleben war es eine verordnete Zäsur! Die Einschränkungen für die Gesellschaft gingen natürlich auch nicht an meinem Familienumfeld vorbei. Was vorher selbstverständlich war, Treffen mit der Familie, den Enkelkindern, Freunden oder kulturelle oder gesellschaftliche Veranstaltungen, alles rückte in weite Ferne. Die Familie fehlte schon sehr, mit allem Anderen konnten wir uns gut arrangieren. Der selbst verordnete Rückzug brachte sogar auch angenehme Qualitäten mit sich. Beruflich gab es natürlich viele Anfragen konkreter Art. Manchmal war nur schon das Zuhören und Verständnis zeigen für die individuelle Notsituation hilfreich.

### **Hat die Gemeinde eigene Corona-Vorschriften erlassen oder sind solche noch zu erwarten?**

Nein, wir haben keine eigenen Vorschriften erlassen. Täglich wurden die Gemeinden über die aktualisierte Verordnung oder über Umsetzungsmassnahmen informiert. Wenn eine Bundesverordnung in Kraft gesetzt ist, kann die Gemeinde nicht eigene Interpretationen oder Massnahmen vorsehen. Was der Bund vorgab, war für unsere Gemeinde ausreichend.

### **Gibt es örtliche Sperrungen zur Vermeidung von Massenandrang**

Bislang war das nicht notwendig, wir haben die öffentlich zugänglichen Infrastrukturen permanent überwacht. Bei einem unzulässigen Andrang hätten wir mit Sperrungen reagiert. In der Zeit von Aufahrt bis Pfingsten akzentuierte sich das Problem mit den Wildcampierern. Die Polizei hat entsprechend Wegweisungen ausgesprochen und die Gemeinde hat mit den Parkplatzbesitzern die Sperrung der Hotspots veranlasst. Auf dem Gemeindegebiet ist das Campieren nur auf den offiziellen Campingplätzen erlaubt. Auch wenn das zahlreiche Wohnmobil-Besitzer anders sehen wollten, campieren egal welcher Art war schlichtweg die Umgehung der Bundesverordnung.

### **Gibt es Gemeindemassnahmen für notleidende Unternehmen?**

Natürlich, wir haben sehr schnell reagiert. Mit Aufträgen der öffentlichen Hand waren und sind wir nicht zurückhaltend. Rechnungen vom Gewerbe an die Gemeinde haben wir innerhalb weniger Tage bezahlt, um einen wirksamen Beitrag zur Liquidität zu leisten. Grosszügig sind wir zudem mit Zahlungsfristen für Rechnungsempfänger der Gemeinde. Der Gemeinderat hat im Rahmen seiner Kompetenzen auf die Vereinnahmung der Tourismusförderungsabgabe für das Jahr 2020 verzichtet. Profitieren können davon alle Gewerbetreibenden in Abhängigkeit ihrer Wertschöpfung im Tourismus und der Betriebsgrösse.

### **Welche Auswirkungen für die nächsten Monate und Jahre sind zu erwarten und wie kann man sich darauf vorbereiten?**

Das ist die schwierigste Frage. Ich glaube stark an die Qualität und den Innovationsreichtum der schweizerischen Wirtschaft. Ohne Dellen wird dieser Krug jedoch nicht an uns vorübergehen. Insbesondere die KMU's, unter Mithilfe der Unterstützungsprogramme, werden einen entscheidenden Beitrag an die künftige Wirtschaftsentwicklung leisten.

Die Welt nach Corona wird eine andere sein. Sicher werden die meisten von uns versuchen, in die alte Normalität zurück zu kehren. Das wird in vielerlei Hinsicht auch gelingen. Die Gesellschaft wird gegenüber erkannten und unbekanntem Bedrohungen weitaus stärker sensibilisiert sein und die Beurteilung unseres nachhaltigen Wirkens wird weiterreichende Kriterien zu erfüllen haben als vor Corona. Das ist ja eigentlich gar nicht schlecht. Der gesellschaftliche Dissens wird bei einer erneuten oder wieder aufflammenden Krise sicher mit härteren Bandagen ausgefochten als in der Vergangenheit.

### **Gibt es wegen zusätzlicher Kosten allenfalls Steuer- und Gebührenerhöhungen?**

Aus heutiger Perspektive – und ich kann nur für die Gemeinde sprechen – ist nicht mit Steuer- oder Gebührenerhöhungen zu rechnen.

### **Bleiben die Kurtaxen stabil?**

Bei der Kurtaxe handelt es sich um eine sogenannte Kostenanlastungssteuer. Unter diesen Begriff fallen Sondersteuern, welche einer bestimmten Gruppe von Pflichtigen auferlegt werden. Die Kurtaxe entrichtet folglich der übernachtende Gast, der keinen steuerrechtlichen Wohnsitz in der Gemeinde hat. Wenn er hier übernachtet, hat er die Möglichkeit touristische Einrichtungen zu nutzen. Es gibt deshalb keine Veranlassung, an den Kurtaxen etwas zu ändern. Sie werden weiterhin erhoben und eine Erhöhung ist nicht angezeigt.



---

## Interview mit Christian Gressbach, Geschäftsführer von Toggenburg Tourismus



Christian Gressbach ist seit 1. Juli 2017 Geschäftsführer von Tourismus Toggenburg zu 40%. Daneben ist er seit 1. Februar 2015 Dozent für Dienstleistungs- und Tourismusmarketing (60%) bei der Fachhochschule Graubünden in Chur

### **Wie hat sich die Corona-Pandemie auf den Tourismus im Toggenburg ausgewirkt?**

Die Pandemie hat den Tourismus flächendeckend stark getroffen und wird die Branche noch lange beeinflussen. Ende März, im April und Anfang Mai hatten alle touristischen Betriebe einen Umsatzrückgang bis zu 100% - dies lässt sich nicht mehr aufholen und ist für manche Betriebe existenzbedrohend. Vor uns liegen aber Wochen und Monate, die eine grosse Chance sein könnten. Es werden neue Schweizer Gäste im Toggenburg erwartet, die sonst eher im Ausland die Sommer- und Herbstferien verbringen. Diese Möglichkeit müssen wir nutzen und aus diesen neuen Gästen mit unserem qualitativen Angebot und unserer Gastfreundschaft loyale Gäste machen.

### **Haben Sie Hilfe von Bund und Kanton beansprucht und erhalten?**

Auch wir mussten Kurzarbeit beantragen, versuchten diese Zeit aber auf ein Minimum zu reduzieren. Uns ist bewusst, dass es anderen Betrieben minder geht und meiner Meinung nach sollte man diese Situation nicht ausnützen und Solidarität auch gegenüber dem Bund und Kanton zeigen. Vom Kanton werden wir wohl zusätzlich zweckgebundene Mittel erhalten, die der Tourismusrat St.Gallen für die Destinationsmanagement Organisationen beantragt hat. An den Bundesgeldern für Schweiz Tourismus werden wir wohl nicht partizipieren, da diese Verteilung an Bedingungen der vergangenen Zusammenarbeit mit der nationalen Tourismusorganisation geknüpft sind und wir nur ein kleiner Fisch im grossen Becken sind.

### **Welche Massnahmen haben Sie ergriffen, um gleichwohl ein Angebot zu haben?**

Wir lehnen uns an die Recovery-Kampagne von Schweiz Tourismus an und versuchten während des Lockdowns mit dem Slogan «heute träumen, morgen reisen» den Gästen im Gedächtnis zu bleiben, seit der Lockerung die Sehnsüchte der Gäste zu stimulieren und im Juni Buchungen auszulösen. Auch haben wir die Toggenburger Take Away-Angebote und den Gutschein-Verkauf der Partner hervorgehoben, um v.a. die Nachfrage gegenüber unseren Partnern sicherzustellen. Das Tourist Info in Wildhaus hatten wir geschlossen, aber im Back-Office hatten wir viel zu tun und mussten mit neuen Arbeitsweisen Projekte vorantreiben.

### **Welche Angebote sind dieses Jahr noch möglich?**

Falls wir zusätzliche Gelder für die Wiederbelebung des Tourismus vom Kanton erhalten, werden wir eine Kampagne für die Einheimischen bzw. deren Beziehungen zu Freunden ausserhalb des Toggenburgs aufziehen.

In erster Linie arbeiten wir aber weiter an neuen Produkten, um die Attraktivität vor Ort zu steigern und die Aufenthaltsdauer der Gäste zu verlängern. Dabei haben wir Angebote kreiert, die auf unserem Shop (<https://shop.toggenburg.org>) buchbar sind. Auf den Herbst werden wir ein grossartiges Angebot lancieren, das aber erst in den kommenden Wochen spruchreif wird.

Ebenfalls führen wir in diesem Sommer wieder die Freiluftsuiten «Zero Real Estate». Dieses Projekt, welches der Stimulierung von alternativen Beherbergungsformen dient und Gäste auch für die

«normale» Beherbergung im Toggenburg anziehen soll, wurde nach dem grossen Erfolg im Jahr 2018 in der Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann erweitert und auf die ganze Ostschweiz ausgedehnt. Einer solchen Geschichte muss neuer Inhalt vermittelt werden und nun stehen sieben Suiten in den sieben Ostschweizer Tourismusdestinationen. Ein schönes verbindendes Projekt, das kommunikativ wiederum grosse Ausstrahlung haben wird.

### **Was erwarten Sie für ein touristisches Jahr 2021?**

Es wird ein Jahr mit grossen Diskrepanzen geben bei der Auswirkung der Pandemie. Aber ich hoffe sehr, dass es auch Bereinigungen und Anpassungen geben wird. In den letzten Jahren ist der Reiseverkehr ins Ausland unaufhaltsam gewachsen und die grossen unpersönlichen Hotelketten und die Städte haben vom boomenden Tourismus profitiert. Nun rücken wieder andere Werte in den Vordergrund und ländliche Regionen und kleinere Betriebe erhalten eine Chance dank dem neuen Tourismus bzw. neuen Gästebedürfnissen. Es bedingt aber, dass man sich dieser Möglichkeit bewusst ist und die Gästeerwartungen erfüllt.

### **Könnte das Coronavirus für den globalen und den schweizerischen Tourismus eine Zeitenwende oder einen Bruch bedeuten und wohin könnte die Reise gehen?**

Das wird sicher der Fall sein. Aber leider hat der Mensch ein kurzes Gedächtnis. Viele Personen kehren bald wieder zu den vergangenen Gewohnheiten zurück. Trotzdem gibt es viele Personen, die man von der neuen Art des Reisens und des Ferien-Machens überzeugen kann. Und dies sind dann sicher auch die Touristen, die eine Destination wie das Toggenburg braucht.

Aus Situationen im Alpstein oder auch über Auffahrt und Pfingsten an neuralgischen Plätzen im Toggenburg haben wir schon lange Schlüsse gezogen und versuchen in der Kommunikation die Tagestouristen auf Schattenhalb bzw. die mit den Bergbahnen erschlossenen Gebiete zu lenken. Wenn ein Gast aber länger im Tal weilt oder ein Zweitheimischer im Feriendomizil ist, braucht es eine breite Angebotspalette und somit Abwechslung. Denn genau diese Gäste und die Zweitheimischen bringen die gewünschte Gästequalität und so die wichtige Wertschöpfung. Toggenburg Tourismus wird sich auf strategischer Ebene in Richtung eines Resonanz-Tourismus bewegen. Das Wir-Gefühl mit Mitmenschen, aber auch die Beziehung zur Natur und zum Lebensraum allgemein, wird von der besagten Zielgruppe nachhaltig gesucht – und im Toggenburg gefunden.



---

## Interview mit André Stump, Präsident Gewerbeverein Wildhaus Alt-St Johann



André Stump ist 54 Jahre alt und Besitzer der Thurbögli GmbH. Er ist in Unterwasser aufgewachsen und war 30 Jahre Besitzer eines Gastronomie Betriebs.

### **Wie hat sich die Corona-Pandemie auf das Obertoggenburg ausgewirkt?**

Durch die dünne Besiedelung und somit genügend Abstand auf den Wanderwegen und öffentlichen Räumen wurden wir nicht zu stark eingeschränkt. Das öffentliche Leben kam wie in jedem andern Ort zum Stillstand.

### **Wie sind die wichtigsten Branchen wie Baugewerbe, Gastronomie und Tourismus betroffen worden?**

Das Baugewerbe erfreut sich weiterhin einer guten Auftragslage und der Fachkräftemangel stellt sich bis jetzt als grössere Herausforderung heraus. Gastronomie und Tourismus kamen zum Stillstand.

### **Ist es zu Kurzarbeit, Entlassungen oder Betriebsschliessungen gekommen oder drohen solche?**

Kurzarbeit wurde von Tourismus und Gastronomie beansprucht. Wir hoffen, dass sich unsere Gäste, Zweitwohnungsbesitzer und Einheimische der Verantwortung bewusst sind und unser Gewerbe im schönen Toggenburg unterstützen.

### **Hat man Hilfe von Bund und Kanton beansprucht und erhalten?**

Hilfe vom Bund wurde bei Bedarf beansprucht und zum Teil sind Branchen durch das Hilfsraster gerutscht. Aber wir sind weiterhin zuversichtlich.

### **Mit welchen Massnahmen kann das Gewerbe das Überleben in den nächsten Jahren sichern?**

Jeder Gewerbetreibende muss weiterhin an seinem Qualitätsstandard festhalten.

### **Kann der Gewerbeverein seinen Mitgliedern Hilfe vermitteln oder anbieten?**

Der Gewerbeverein kann durch sein Netzwerk die Mitglieder weiterhin unterstützen.

### **Wie schätzen sie das Jahr 2020 ein? Gibt es eine Erholung oder neue und bleibende Probleme?**

Dadurch dass sich das Toggenburg heute zum Teil schon nachhaltig positioniert hat, sehe ich das als grosse Chance für die Zukunft. Weitere Meilensteine sind sicher die Umfahrungsstrasse sowie das Klanghaus.



---

## Interview mit Roland Stump, Direktor Stump's Alpenrose, Wildhaus



Inhaber und Direktor des Hotels «Stump's Alpenrose» in Wildhaus. Die Alpenrose ist bekannt für die ausgezeichnete Küche, verfügt über 250 Restaurantplätze und eine Sonnenterrasse mit 150 Plätzen.

### **Wie haben Sie die Coronakrise erlebt?**

Die durch Covid-19 ausgelöste Corona-Krise hatte 3 Phasen:

**Phase 1:** Schock und Angstwelle, verbunden mit ungezählten Annullationen, insbesondere von Veranstaltungen wie Seminaren, Banketten, Firmen- oder Familienweekends. Mit einem Schlag leerten sich die Auftragsbücher.

**Phase 2:** Lock-Down bei geöffnetem Hotel und geschlossenem Restaurant. 8 Wochen ohne wirklichen Gästekontakt, ohne effektive Ausübung unserer Berufung und als Folge auch ohne Umsatz. Wir standen vor der Wahl zwischen Schockstarre und Innerer Arbeit mit Kreativität. Wir entschieden uns für den gestalterischen Weg, bereiteten uns strategisch auf die Zeit nach Corona vor, renovierten 9 Zimmer, Kühlanlage, Mobiliar im Restaurant, passten Prozesse an, bildeten die Lernenden aus und überraschten mit Catering-Aktionen an Ostern sowie am Muttertag die Gäste im oberen Toggenburg. Wir blieben überaus aktiv!

**Phase 3:** Neustart, aus unserer Sicht der anspruchsvollste Abschnitt. Es gilt, in absoluter und täglich wacher Präsenz die Balance zwischen Mitarbeiterereinsätzen und Nachfrage optimal zu finden und gleichzeitig letztere stetig zu stimulieren. Das Angebot aus Küche und Keller ist in Richtung biologisch, vegetarisch und vegan erweitert worden und unter der Woche reduzieren wir die Betriebszeiten der Belegung entsprechend und bieten eine reduzierte Karte an. Nach wie vor fehlen Gruppen, hingegen nimmt die Nachfrage von Individualgästen täglich zu.

**Aussicht:** Ab Mitte Juli bahnt sich wieder Normalbetrieb an, wobei das Wetter einen immer grösseren Einfluss ausübt.

### **Mit welchen Massnahmen haben Sie dagegehalten?**

Wir haben sämtliche angebotene Unterstützung angenommen und unverzüglich die nötigen Massnahmen umgesetzt. Kurzarbeit angemeldet und in gutem Kontakt mit der zuständigen Amtsstelle abgerechnet, was noch bis Mitte September fortgeführt wird. Den angebotenen Überbrückungskredit haben wir beantragt, jedoch nicht in Anspruch genommen. Wöchentlich wurde ein Zoom-Meeting mit allen Mitarbeitenden durchgeführt und laufende Informationen mitgeteilt. Sämtliche Mitarbeiter haben wir einen Tag pro Woche im Betrieb arbeiten lassen und so den Kontakt aktiv gehalten. Bei Wiedereröffnung wurden die Schutzkonzepte inkl. Maskentragen umgesetzt und für maximale Sicherheit bei Gästen und Mitarbeitenden gesorgt.

### **Mussten Sie Kurzarbeit oder Entlassungen vornehmen?**

Wir haben keine Entlassungen ausgesprochen, sogar die Teilzeitmitarbeitenden weiter auf der Lohnliste geführt und auch für diese Kurzarbeitsentschädigung erwirkt.

### **Was erwarten sie von den geplanten Öffnungsschritten des Bundes?**

Die Herausforderung ist und bleibt, mit der Hypothek der zahlreichen Absagen eine gute Balance zwischen Aufwand und Ertrag zu finden und die weiterhin erfolgenden Ertragsausfälle soweit wie möglich über Kurzarbeitsentschädigung abzufedern. Dies erfolgt nach dem Motto: Täglich präsent

die aktuell gegebene Situation erfassen, entscheiden und handeln. Gleichzeitig laufende Kommunikation gegen Aussen und gegen Innen. Dies stellt hohe Ansprüche an Lebendigkeit und Flexibilität.

### **Wie schätzen Sie das ganze Jahr 2020 wirtschaftlich ein?**

Dies ist zum heutigen Zeitpunkt nicht abschätzbar. Generell stellen wir fest, dass die Zukunft kaum planbar ist, d.h. es gilt, aktuell zu schauen, was ist und dann unverzüglich Entscheidungen zu treffen und diese direkt umzusetzen. Wie stark Angst und Emotionen die Menschen noch in einem teilweisen Lock-Down halten, wie sehr die Öffnung der Grenzen die Leute wieder ins Ausland reisen lässt und wie schnell und in welchem Ausmass Gruppenveranstaltungen wieder angesetzt werden – mehr offene Fragen als Antworten.

### **Kann man Lehren ziehen aus dieser Krise?**

Eine Erkenntnis ist, dass nicht nur bei den Menschen, sondern auch bei den Unternehmen zuerst die mit Vorerkrankungen belasteten in Schwierigkeiten kommen. Eine gesunde wirtschaftliche Basis im Unternehmen ist eine gute Grundlage, mit einer Delle und nicht mit Totalschaden aus der Corona-Krise zu kommen.

### **Welche Pläne und Angebote sehen sie für das Jahr 2021 vor?**

Wir werden im November einen gesamten Zimmertrakt der Totalerneuerung unterziehen. Dies läuft im Rahmen des Aufbaus des sogenannten Klangcampus Toggenburg, der mit dem Bau des Klanghaus Toggenburg im Raum Schwendi entwickelt wird und zu einem relevanten Ausbau der Infrastruktur sowie der Angebote führt. In diesem Zusammenhang wird im Jahr 2021 nicht nur mit dem Bau des Klanghauses begonnen, sondern auch die Planung der nachgelagerten Organisation und der Aufbau des Klangcampus vorangetrieben, was unser Mitwirken erfordert. Damit erschliesst sich dem Toggenburg ein völlig neuer Markt.



---

## Interview mit Urs Gantenbein, Geschäftsführer der Bergbahnen Wildhaus AG



Urs Gantenbein, eidg. dipl. Tourismusexperte, ist seit 1996 Geschäftsführer der Bergbahnen Wildhaus AG  
Ursprünglich aus der Industrie gekommen, dann im Tourismus «gelandet». Im Tourismus Hotelréceptionist, Büroleiter Tourist-Info, Kaufm. Leiter Bergbahn, Geschäftsführer Bergbahn

### **Wie hat sich die Corona-Krise auf die Bergbahnen Wildhaus ausgewirkt?**

Wie alle anderen Tourismusbetriebe auch sind wir mitten in der Saison tatsächlich über Nacht, nämlich vom 13. auf den 14. März 2020, in der harten Covid-Realität gelandet und mussten den Betrieb in allen Bereichen umgehend einstellen. Wir verloren den Umsatz von gut zwei Wochen und drei Wochenenden im Winter und einer Woche im Frühling.

### **Welche Massnahmen haben Sie getroffen, um den Betrieb möglichst gut weiterlaufen zu lassen?**

Wir haben alle Arbeiten vom Ablauf her zeitlich neu organisiert und auch auf die vom Bund sehr rasch zur Verfügung gestellten Instrumente (Covid-Kredit und Kurzarbeit) zurückgegriffen. Bei der Kurzarbeit aber nur von 100% auf 80%, weil wir dann ja in der «normalen Revisionszeit» drin waren.

### **Welche Auswirkungen hat die Krise auf das Ausbauprojekt «Wildhaus 2.0»?**

Wir hatten die herausfordernde Situation, während des Höhepunkts der Corona-Krise (im Tessin waren gerade die Baustellen dicht gemacht worden), zu 100% gegen den Strom zu schwimmen und bei den Vergabesitzungen den definitiven Start für die Umsetzung von Wildhaus 2.0 zu geben. Der Verwaltungsrat tat dies aus der Überzeugung heraus, dass es auch «ein Leben nach Corona» geben werde und dass es genau in Krisensituationen positive Impulse brauche.



Die Entscheidung fiel umso leichter, als dass bereits zwei der zum Abriss geplanten Skilifte (Oberdorf und Thur) sturmgeschädigt nicht mehr betriebsbereit waren. Man entschied im Sinne eines «Worst-Case-Szenarios», die beiden noch bestehenden Skilifte Freienalp und Göltenweid vorerst mal stehen zu lassen und nicht wie geplant im Frühling 2020 zu demontieren.

Aus finanzieller Sicht hätte uns eine ununterbrochene und gut zu Ende gebrachte Saison 2019-20 ein eingeplantes Reservepolster verschafft, das nun leider fehlt. Um so wichtiger ist es nun, der bereits im November 2019 genehmigten Aktienkapitalerhöhung von 1 Million Franken zum Durchbruch zu verhelfen. Hier hoffen und freuen wir uns auch auf das Engagement der vielen Ferienhausbesitzer im obersten Toggenburg. Es ist uns ein grosses Anliegen, dass unsere mit über 2'200 Aktionären grosse BBW-Familie weiterwächst. Die entsprechenden Informationen und Unterlagen finden Sie auf unserer Homepage [www.wildhaus.ch](http://www.wildhaus.ch).

### **Wie schätzen Sie die künftige touristische Entwicklung ein?**

Ich bin für diesen angelaufenen Sommer und Herbst sehr optimistisch. Die ersten Betriebstage mit dem Berggasthaus Oberdorf über die Auffahrts- und Pfingsttage (noch ohne Bahnbetrieb) sind jedenfalls ein positiver Indikator. Grossen Respekt habe ich gegenüber möglichen betrieblichen Covid-19-Einschränkungen für den kommenden Winter 20/21, die uns empfindlich treffen könnten. Auf einer längeren Zeitachse betrachtet bin ich sehr optimistisch. Warum? Es sind exakt die Toggenburger Werte, die in diesen letzten Monaten, wie ich meine, nachhaltig gestärkt wurden: Zuverlässigkeit, Verlässlichkeit, Sicherheit, Bescheidenheit. Kombiniert mit den landschaftlichen Reizen und der Weitläufigkeit unseres Gebiets werden wir punkten können. Ich glaube generell, dass touristische Regionen mit einer gut funktionierenden touristischen Infrastruktur, wo aber «Overtourism» noch ein Fremdwort ist, zukünftig gute Karten in Händen haben. Dazu kommen dann die positiven Impulse aus den laufenden Projekten des Kantons, die neuen Umfahrungsstrassen in Wattwil und Bütschwil sowie das Klanghaus.



---

## Interview mit Richard Brander, Präsident «proTOGGENBURG.ch»



Richard Brander ist Architekt und arbeitet bei armasuisse Immobilien als Bauherrenvertreter. Er vertritt als Vorstandsmitglied unseren Verein im Toggenburg Tourismus. Nebenbei engagiert er sich im Bürgerforum «bewegen und gestalten».

### **Wie beurteilen Sie die Auswirkungen der Corona-Krise aus Sicht der Toggenburger Ferienhausbesitzer?**

Von unseren Mitgliedern sind mir keine besonderen Probleme gemeldet worden. Wir wissen ohne Befragung der Mitglieder deshalb nicht, ob sich gegenüber einer «Normalsaison» wegen des Virus Grundlegendes geändert hat. Sicher ist der Stillstand der Bahnen das gewichtigste Problem gewesen. Das Toggenburg ist ein ausgesprochenes Wanderland. Disco und Party haben unsere Mitglieder kaum vermisst. Dass man in vielen Geschäften nicht einkaufen konnte, hat sicher geschadet. Da es im Unterland aber nicht anders war, ist sicher niemand im Unterland geblieben. Mir ist bekannt, dass einige Zweitwohnungsbesitzer auch mal längere Zeit im Ferienhaus «Home Office» gemacht haben. Die Tatsache, dass das Baugewerbe wegen des Virus keinen Einbruch erlitten hat, zeigt wohl, dass unsere Mitglieder ihre geplanten baulichen Anpassungen durchgezogen haben. Vielleicht haben sie sogar die Gelegenheit benutzt, Renovationen und energetische Sanierungen in Auftrag zu geben, wenn sie ohnehin nicht ins Toggenburg wollten.

### **Welche Schlussfolgerungen ziehen Sie aus den Interviews mit Entscheidungsträgern in diesem «Fokus»?**

Der Kanton hat das ihm Mögliche für die Bevölkerung sicher gemacht, auch wenn natürlich der Bund die grosse Geldmaschine angeworfen hat. Immerhin hat der Kanton für Härtefälle 45 Millionen eingesetzt. Das bedeutet, dass der Kanton im Unterschied zum Bund keine grossen Schulden aufgebaut hat, die man in den nächsten Jahren abtragen muss. Damit scheint keine Notwendigkeit gegeben, in Wildhaus-Alt St. Johann Steuern, Gebühren, Abgaben oder die Kurtaxen zu erhöhen. Ich freue mich auch darüber, dass das Gewerbe sich erfolgreich gegen die Probleme gewehrt hat und Tourismus Toggenburg sich seriös und mit grossem Elan auf die Sommersaison und das nächste Jahr vorbereitet hat. Ich bin gespannt darauf, ob sich die Gäste bald wieder einstellen und Hotels und Restaurants wieder die Vorjahresumsätze machen können. Die ersten Anzeichen dazu wurden über Pfingsten bereits festgestellt. Eigentlich wäre das Toggenburg hervorragend geeignet, bei den beschränkten internationalen Reisemöglichkeiten neue Besucher aus der Schweiz anzuziehen, die dann in den nächsten Jahren wiederkommen. Wir hoffen doch alle, dass diese Chance von neuen Gästen genutzt wird!

### **Mit welchen Themen muss sich Ihr Verein in den kommenden Monaten befassen?**

Wir müssen zunächst unsere Generalversammlung festlegen und die Jahresversammlung mit der Gemeinde organisieren. Wir bleiben flexibel, was die bereits geplanten Anlässe betrifft und werden diese möglichst vollständig über die Bühne bringen.

Neu hinzukommen wird die Richtplanung in der Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann, die uns besonders betrifft. Die neuen Planungsvorgaben von Bund und Kanton werden wohl noch einiges zu reden geben, wenn sie nun in die Praxis umgesetzt werden müssen.